

Inhalt

1. Präambel	4
2. Leitbild.....	4
3. Schulisches Profil.....	5
4. Bestandsaufnahme	5
4.1. Schulspezifische Rahmenbedingungen.....	5
Umfeld und Einzugsgebiet	5
Schülerschaft.....	5
Lehrkräfte und pädagogisches Personal	5
Räume und Freiräume	5
Räume im Wandel.....	6
Kapazität der Schule	6
4.2 Schulspezifischer pädagogischer Entwicklungsstand.....	7
(Auswertungen und Analysen)	7
4.2.1 Bereich Unterrichtsentwicklung.....	7
Sprachbildung	7
Medien.....	7
Integration/Inklusion	7
Entwicklungsvorhaben des vorherigen Schulprogramms in diesem Bereich:.....	8
„Unterstützungssysteme“	8
„EPU“	9
„Sprachförderung“	9
„Integration“	10
„Unterricht“	10
„Englischunterricht“	11
„Computer“.....	11
4.2.2 Bereich Organisationsentwicklung.....	12
Jahrgangübergreifendes Lernen (JÜL).....	12
Kooperationen mit Kitas	12
Kooperationen mit Oberschulen.....	12
Ganztagsbetreuung (OGB)	12
„Schulanfangsphase“	13
„Rhythmisierung“	14
4.2.3 Bereich Personalentwicklung.....	14
Fortbildungen	14
4.2.4 Bereich Erziehung und Schulleben.....	15
Kooperation im Sozialraum	15
Schulsozialarbeit.....	15
AG's und Projekte.....	16
Entwicklungsvorhaben des vorherigen Schulprogramms in diesem Bereich:.....	17
„Schule als Lebensraum“	17
„Soziales Lernen“.....	18
4.3 Übersicht über bereits abgeschlossene Arbeitsvorhaben im Rahmen der Schulprogramm-Neufassung	19
„Entwicklung eines kindgerechten, bedürfnisorientierten Bewegungskonzeptes“	19
„Kooperationen“	20
5. Aktuelle Entwicklungsvorhaben und ihre Ziele.....	21
5.1 Bereich Unterrichtsentwicklung	22
Digitale Medien	24
Kollegiale Unterrichtshospitation.....	25
Selbstevaluation.....	26

5.2 Bereich Organisationsentwicklung	27
Kooperationen mit Kitas	27
Kooperation mit Oberschulen	28
Kooperation im Sozialraum	29
Schuljahresarbeitsplan	32
Integration/Inklusion	34
5.3 Bereich Personalentwicklung	35
Fortbildungen	35
Entwicklung einer Feedbackkultur an der Schule	36
5.4 Bereich Erziehung und Schulleben	37
Friedliches Miteinander	37
Elternarbeit	39
6. Schulinterne Evaluation	40
7. Konzepte	40
8. Anhänge zum Schulprogramm	40
8.1. Schuljahresarbeitsplan	40
8.2. Geschäftsverteilungsplan	40
Legende	41

Impressum

Brüder-Grimm-Grundschule
Tegeler Str 18/19
13353 Berlin
Tel.: 030-4530840
Fax: 030-45408415
Mail: bggs-berlin@web.de
Verfasser: AG-Schulentwicklung (Leitung: Herr Pohl, Herr Nerling)

1. Präambel

Das aktuelle Schulprogramm wurde auf der Sitzung der GK am 04.12.2012 als Vorschlag für die Schulkonferenz beschlossen. Diese verabschiedete es in ihrer Sitzung am 13.12.2012.

Für die jährliche Umsetzung der in der Fortschreibung des Schulprogramms beschriebenen Entwicklungsvorhaben wird ein Schuljahresarbeitsplan mit konkreten Teilzielen, die sich aus dem Schulprogramm ableiten, von der Schulentwicklungsgruppe entwickelt. Dieser Arbeitsplan wird jeweils auf der letzten Gesamtkonferenz des Schuljahres vorgestellt und beschlossen.

Die Schulleitung wird gemeinsam mit der erweiterten Schulleitung und der Schulentwicklungsgruppe die Umsetzung des Schuljahresarbeitsplans organisieren und koordinieren.

2. Leitbild

Das Leitbild dient uns als Grundlage für die Gestaltung und Weiterentwicklung des Unterrichts und des Schullebens.

Unsere Schule besuchen Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft und Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.

Ziel ist eine Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Freude und Interesse lernen.

Wir sind eine Schule, die durch einen offenen, respektvollen und vertrauensvollen Austausch zwischen allen Beteiligten ein gutes zwischenmenschliches Klima erzeugt und in der sich alle wohl fühlen.

Wir sind eine Schule, die soziales und individuell gefördertes Lernen in den Mittelpunkt stellt.

Wir sind eine Schule, die jedes Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes und seiner Bedürfnisse annimmt, fordert und fördert.

Wir sind eine Schule, die geeignete und angemessene Unterstützungssysteme für unsere Schülerinnen und Schüler entwickelt, organisiert und anbietet.

Im Kollegium kommt der Arbeit in Lehrerteams eine besondere Bedeutung zu. Dazu trägt auch ein teamorientiertes Schulmanagement bei.

3. Schulisches Profil

Wir sind eine gut vernetzte Kiezschule, in der soziales Lernen und Integration Schwerpunkte unserer Arbeit bilden.

Die Schüler lernen überwiegend in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen der Jahrgangsstufen 1-3 und 4-6.

In den Klassenteams wird auf vielfältige Weise auch offen und reformpädagogisch gearbeitet.

4. Bestandsaufnahme

4.1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Umfeld und Einzugsgebiet

Die Schule liegt im Sprengelkiez und ist somit Teil und bedeutender Bildungsakteur des Quartiersmanagementgebiets Sparrplatz.

Unsere Arbeit wird in hohem Maße bestimmt durch:

- **Ressourcen:** transkulturelle Bevölkerungsstruktur und das weitgehend friedliche Zusammenleben der Menschen, Kinderreichtum/Kinderfreundlichkeit, gute Vernetzung von Kindereinrichtungen und Schule, gute Verkehrsanbindung und preiswerten Wohnraum.

- **Herausforderungen:** soziale Problembelastung der Familien, Versorgungsdefizite bei Kinder- und Jugendeinrichtungen, hoher Anteil an Familien, die von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind.

(Vergleiche: Materialsammlung des Bezirksamtes Mitte von 2009, S. 95 ff., hier insbesondere S: 102f.)

Schülerschaft

An der Brüder-Grimm-Grundschule werden derzeit 442 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Hiervon stammen 374 Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Migrationshintergrund, was einem Anteil von 85% entspricht.

Zurzeit werden hier 28 Schülerinnen und Schüler (ca. 6%) mit besonderem Förderbedarf integrativ unterrichtet. Dazu zählen Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“, „Lernen“ sowie „Sprache“ und „sozial-emotionale Entwicklung“.

Lehrkräfte und pädagogisches Personal

Im Schuljahr 2011/12 sind an unserer Schule 45 Lehrerinnen und Lehrer, davon drei Sonderpädagoginnen sowie eine Lehramtsanwärterin, tätig.

Eine pädagogische Unterrichtshilfe und 2 Schulhelfer stehen für die intensive Förderung von Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

Außerdem sind hier 15 Erzieherinnen und Erzieher beschäftigt, die die Ganztagsbetreuung gewährleisten sowie unterstützend im Unterricht tätig sind.

In Kooperation mit Dialog e.V. sind seit dem Schuljahr 2009/10 zwei Sozialpädagogen an unserer Schule tätig.

Räume und Freiräume

Seit dem Schuljahr 2012/2013 besteht die Schule aus einem Altbau, welcher zur Zeit 22 Klassen beherbergt. An Fachräumen stehen ein Musikraum, ein Fachraum für

den naturwissenschaftlichen Unterricht, ein Computerraum und zwei Turnhallen zur Verfügung. Im dritten Stock befindet sich die Aula. Die Schulbücherei ist im ersten Stock untergebracht.

Der Keller bietet Platz für BK- und Werkräume.

Der DaZ- und EPU- Unterricht findet in gesonderten Räumen statt.

Es gibt einen mit entsprechenden Materialien ausgestatteten Raum, der der Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf dient.

Im zweiten Stock befinden sich außerdem die Schulküche, das Schulcafé und die „Insel“ – die Räume der Sozialpädagogen der Schule.

Im Erdgeschoss befinden sich die Räume des Hortes und der VHG.

Die Schule ist mit zwei Aufzügen ausgestattet.

Im Außenbereich bieten drei Schulhöfe mit Sport-, Spiel- und Gartenbereichen Platz für eine sinnvolle Pausengestaltung.

Räume im Wandel

Seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 steht uns der Neubau nicht mehr zur Verfügung und die dort ansässigen Klassen mussten in den Altbau umziehen.

Kapazität der Schule

Aufgrund der veränderten Raumsituation wird die Schule in Zukunft 3,5-zügig organisiert.

4.2 Schulspezifischer pädagogischer Entwicklungsstand

(Auswertungen und Analysen)

4.2.1 Bereich Unterrichtsentwicklung

Sprachbildung

Sprachbildung findet an der Schule klassen- und unterrichtsübergreifend statt. Das bedeutet, dass jede Unterrichtsstunde auch eine Sprachbildungsstunde ist. Zusätzlich steht ein differenziertes Netz von Fördermaßnahmen zur Verfügung. Dafür wurde ein Sprachbildungskonzept entwickelt, welches die weitreichenden Aktivitäten auf diesem Gebiet abbildet.

Medien

An unserer Schule wird in vielfältiger Form mit digitalen Medien gearbeitet. Jeder Klasse stehen zwei Rechner zur Verfügung, ein Computerraum mit 12 Rechnern kann genutzt werden. Viele Klassenräume sind mit 1 – 2 Computern und einem Drucker ausgestattet. Allerdings befinden sich nicht alle dieser Computer in einem zeitgemäßen Zustand.

Zusätzlich existiert ein Raum mit fünf Computerarbeitsplätzen und einem Laserdrucker. In zehn Räumen stehen interaktive Whiteboards zur Verfügung. Schrittweise wird deren Gesamtzahl auf 23 erhöht. Des Weiteren stehen demnächst 16 Laptops zur Verfügung, die von den Klassen genutzt werden können. Internetzugang besteht in fast allen Räumen.

Im Rahmen eines Künstlerprojektes ist die Homepage der Schule entstanden. Durch Wegfall eines Mitarbeiters ist die Pflege und Wartung momentan nur unzureichend sichergestellt.

Die inhaltliche Arbeit wird in dem neu entwickelten Konzept beschrieben.

Integration/Inklusion

Es besteht bislang kein Konzept zur Inklusion, da es zurzeit keine verlässlichen äußeren Rahmenbedingungen gibt.

Der Grundgedanke der Inklusion ist bereits in vielfältiger Hinsicht in der pädagogischen Arbeit verankert und wird nach den gegebenen Möglichkeiten weiterentwickelt und angepasst.

Entwicklungsvorhaben des vorherigen Schulprogramms in diesem Bereich:

„Unterstützungssysteme“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Einheitliches und verbindliches Förderkonzept in Abstimmung mit anderen Maßnahmen	Das Ziel wurde teilweise erreicht.
Entwicklung eines durchgehenden beständigen Förderkonzeptes	Konnte aufgrund jährlich wechselnder Stundenzuweisungen, Personalwechsel und veränderter Raumsituationen nicht entwickelt werden. So musste das Förderkonzept jedes Jahr neu angepasst und verändert werden.
Einrichtung verschiedener Unterstützungssysteme: <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklungspädagogischer Unterricht 2. DaZ-Unterricht 3. Frühstücksprojekt für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ 4. Streitschlichterprojekt 5. Rhythmisch-musikalische Erziehung und kreatives Gestalten für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „ Geistige Entwicklung" 	Seit 2006 sind die genannten Unterstützungssysteme beständig eingerichtet, fort- und weiterentwickelt worden.
Einrichtung einer „Starterklasse“ für Lernanfänger	Wurde 2010 eingerichtet, da viele Lernanfänger gravierende Defizite in basalen Fähigkeiten aufweisen
Durchführung weiterer Fördergruppen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Berlinprojekt für Kinder mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“ 2. Theaterprojekt für Kinder mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung 3. Psychomotorikgruppen 	Das „Berlinprojekt“ wird seit 2012/2013 wieder durchgeführt. Die anderen Fördergruppen konnten nicht fortgeführt werden.

„EPU“

Vorhaben	Auswertung (Ist- Stand)
Weiterführung und Erweiterung der bisherigen Lerngruppen.	Es bestehen drei Gruppen à 7 Kinder. Die Begleitung der über 9-jährigen mit zwei Wochenstunden findet weiterhin statt.
Kooperation zwischen Klassen- und EPU-Lehrern.	Viele Klassenleiter sind zertifizierte Entwicklungspädagogen. Alle drei Monate wird die ELDIB-Einschätzung aktualisiert. Ständige Beratungsarbeit und Teilnahme an Teamsitzungen, Kurzauswertungen der Arbeit an den individuellen Zielen erfolgt effektiv und übersichtlich mit Hilfe von Wochenübersichten.
Teilnahme des Kollegiums an den EPU- Aus- und Fortbildungen.	An der Ausbildung nahmen jeweils ein bis zwei Mitglieder des Lehrerkollegiums pro Durchgang teil.
Enge Kooperation mit EPU Gruppen berlin- bis europaweit.	Die BGGs gilt berlin- und bundesweit als EPU- Pionier- und Modellschule. Es besteht eine enge Kooperation mit ETEP Europa, was sich auch an Hospitationen internationaler Schulleitungen ablesen lässt.

„Sprachförderung“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Im Rahmen der Rhythmisierung wird ein ausgewiesenes Sprachförderkonzept eingerichtet	- Sprachförderkonzept liegt vor

"Integration"

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Erstellung von schulinternen Curricula	- wurden mit Bedingungen für eine erfolgreiche Integration in allen Fächern entwickelt
Entwicklung eines beständigen Organisationsmodells für Integration	Ein solches Modell konnte nicht entwickelt werden, da auch hier die Bedingungen, SPF-Stunden, Schulhelferstunden, Schülerzahlen und auch die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte jährlich variieren. So ist in diesem Bereich hohe organisatorische Flexibilität gefordert, um den Schüler/innen mit Förderstatus eine bestmögliche individuelle Förderung zu gewährleisten.
Förderschwerpunkt „ Sprache“- Organisation der Förderstunden	Grundsätzlich werden die Schüler/innen mit Förderstatus im Klassenverband unterrichtet. War dies jedoch nicht immer pädagogisch sinnvoll, wurden für bestimmte Schüler/innen andere Organisationsformen (Kleingruppen oder Einzelunterricht) eingerichtet.
Förderschwerpunkt „ Autismus“ - Unterricht in temporären Lerngruppen	Die Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „ Autismus“ wurden z.B. im letzten Schuljahr überwiegend in einer temporären Lerngruppe unterrichtet, da sie durch den Unterricht in einer großen Klassengemeinschaft überfordert gewesen wären.

„Unterricht“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Entwicklung von schulinternen Curricula für jedes Unterrichtsfach	- liegen für jedes Fach aktuell vor

„Englischunterricht“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Entwicklung und Erprobung eines von der Studentafel abweichenden Unterrichtsmodells für das Fach Englisch in den Klassen 4,5,6	Das Modell wurde entwickelt und seit Jahren umgesetzt. Es wurde jedoch zum Schuljahr 2012/2013 wieder zurückgenommen.

„Computer“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Vernetzung incl. Internetzugang und Installation eines Servers	Der Server ist vorhanden ist aber auf Grund fehlender Hard- und Softwareinstallationen bisher nicht in Betrieb gegangen.
Installation von Unterrichtssoftware	- für die Fächer Englisch und Erdkunde im Computerraum vorhanden - für das Fach Mathematik punktuell auf einzelnen Computerarbeitsplätzen in den Klassenräumen - für das Fach Deutsch nicht vorhanden - für die Programme Antolin und Budenberg sind Schullizenzen für die onlinegestützte Software vorhanden - für LRS Syllabo
externe bzw. schulinterne Fortbildung von Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Nutzung der netzwerkgestützten Hard- und Software	- Fortbildungen fanden zu den Schwerpunkten Excel, Powerpoint, Textverarbeitung und aktuell zum Einsatz der interaktiven Whiteboards statt

4.2.2 Bereich Organisationsentwicklung

Jahrgangsübergreifendes Lernen (JüL)

In den Klassenstufen 1-3 wird in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen gelernt. In den Klassenstufen 4-6 bestehen sowohl jahrgangsübergreifende Lerngruppen als auch einzelne Jahrgangsklassen. Jeweils drei JüL-Lerngruppen bilden ein Team.

Kooperationen mit Kitas

Im Laufe der letzten Jahre haben sich zwischen den einzelnen JüL 1-3 Teams und verschiedenen Kitas Koop-Beziehungen entwickelt. Die Kooperation ist über eine Vereinbarung verbindlich geregelt.

Kooperationen mit Oberschulen

Es besteht seit zwei Jahren eine Kooperationsbeziehung zur Ernst-Schering-Oberschule. Perspektivisch sollen weitere Kooperationsbeziehungen entwickelt werden.

Ganztagsbetreuung (OGB)

Die Ganztagsbetreuung der Brüder-Grimm-Schule findet in offener Form statt. Für Kinder mit Betreuungsbedarf wird in der Zeit von 6:00 – 18:00 Uhr ein qualifiziertes pädagogisches Angebot gewährleistet.

Entwicklungsvorhaben des vorherigen Schulprogramms in diesem Bereich:

„Schulanfangsphase“

Ziel: Die Schüler und ihre Eltern lernen die Schule bereits vor dem Schuleintritt kennen.

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Durchführung eines Tages der offenen Tür im Schuljahr	- findet jährlich seit 2007 statt
Durchführung eines „Schnuppertages“	- findet jährlich seit 2007 statt
Durchführung einer Informationsveranstaltung für die Eltern	- findet jährlich seit 2007 statt
Lehrer und Erzieher planen und gestalten die Schulanfangsphase gemeinsam <ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Arbeitsgruppe • gemeinsame Planung und Gestaltung des offenen Ganztagsbetriebes • Erzieher und entsprechende Erzieherteams arbeiten auf der Ebene der Verbunde zusammen • Mitarbeit der Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - trifft bisher nicht zu - Zusammenarbeit ist unterschiedlich intensiv und umfangreich ausgeprägt - ist gewährleistet mit wöchentlich 16 Stunden pro Team - Unterstützung der Teams bei der Durchführung der Tests „Bärenstark“ und „Laube“ durch die Erzieher - Angebot des DaZ- Intensivkurses durch eine Erzieherin - Begleitung der Klassen bei Exkursionen und Wandertagen durch Erzieher - Schwimmbegleitung

„Rhythmisierung“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Entwicklung eines Rhythmisierungsmodells (Ende Schuljahr 2006/07)	Eine grundlegende Veränderung der Rhythmisierung wurde von der GK abgelehnt.
Erprobung des Modells mit begleitender Evaluation (2007/08)	s.o.
Einsetzen des Rhythmisierungsmodells (2008/09)	Die Frühstückspause wurde von 08.45 – 09.00 Uhr in allen Klassenstufen eingeführt. Außerdem wurde die 2. gr. Pause um fünf Minuten auf insgesamt 20 Minuten verlängert.

4.2.3 Bereich Personalentwicklung

Fortbildungen

Es gibt und gab viele verschiedene Fortbildungsaktivitäten innerhalb des Kollegiums. Diese wurden nach individuellen Präferenzen durchgeführt. In Zukunft sollen die Fortbildungsaktivitäten neben der individuellen Intention auch am Bedarf der Schulsituation ausgerichtet werden.

4.2.4 Bereich Erziehung und Schulleben

Kooperation im Sozialraum

Die Brüder-Grimm-Grundschule unterhält vielfältige Kooperationsbeziehungen mit Partnern aus dem Sozialraum (Sprengelkiez) und darüber hinaus. Diese werden ständig weiterentwickelt.

- SJB (Teddy-Projekt, Foto-Projekt)
- Tandem („Freiwillig macht Schule“)
- Trialog (Sozialarbeit, Förderunt. Bildungspaket)
- Stadtbücherei am Luisenbad
- Theaterarbeit
- Lynar (Jugendzentrum)
- Abenteuerspielplatz TeLux
- Weddinger Kinderfarm
- Bildungsnetzwerk Sprengelkiez (Sparrladen, Projekt „Bildungspaten“)
- Friedrichstadt e.V.
- VHS
- Akademie der Gesundheit (Ergotherapie)
- Freiwillig macht Schule
- Berliner Projektfonds
- FU (Tu-Was-Projekt)
- Fanny-Hensel-Musikschule

Aufgebaut werden sollen Kooperationsbeziehungen zu:

- Afrika-Medien-Zentrum
- Osterkirche
- Schillerbibliothek

Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2009/2010 arbeiten zwei Sozialpädagogen mit jeweils einer halben Stelle an unserer Schule.

Sie bieten Schülern, Lehrern und Eltern professionelle Hilfe durch lösungs- und ressourcenorientierte Beratung bei Themen rund um Schule und Erziehung.

Monatlich findet ein Elterncafé statt, mit dem Ziel den Austausch zwischen den Eltern zu fördern.

AG's und Projekte

Vielfältige Projekte ergänzen die Unterrichtsarbeit oder erfolgen als zusätzliche Angebote außerhalb der Unterrichtszeit.

In den letzten 5 Jahren wurden folgende Projekte ständig oder zeitweise durchgeführt:

- Frühstücks-Projekt
- Berlin-Erkundungen
- TanzZeit
- TuWas!-Projekt
- Lernen und Arbeiten mit Künstlern im Unterricht in verschiedenen Projekten und Durchführung von Projekttagen zur Schulhausgestaltung
- Ergotherapie-Projekt
- Streitschlichter
- Teddy-Bote (Online-Zeitung)
- Abhängig von der personellen Kapazität werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten. z.B:
- Tanzen
- Zirkus
- Jugger
- Garten

Freiwillige Unterrichtsangebote:

- Lebenskunde
- Religionsunterricht (evang. und kath.)
- Türkisch als Muttersprache

Entwicklungsvorhaben des vorherigen Schulprogramms in diesem

Bereich:

„Schule als Lebensraum“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
<p>Durch die ansprechende Gestaltung des „Lebensraums Schule“ sollen sich die am Schulalltag Beteiligten wohlfühlen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Renovierung der Flure u. Treppenhäuser • Renovierung der Aula • Renovierung und Modernisierung der Lehrküche • Renovierung und neue Ausstattung der „Insel“ • Renovierung von Klassenräumen durch Schüler, Eltern und Lehrer 	- trifft zu
<p>Einheitliche Gestaltung der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • farbliche Gestaltung der Flure nach dem Wegeleitsystem • Ausgestaltung der Treppenhäuser • Schaffung von Möglichkeiten zur individuellen Flurgestaltung durch die Teams • künstlerische Gestaltung der Eingänge mit jeweils 5 Farbtafeln • Dekoration der Durchgänge mit farbigen geometrischen Plakaten entsprechend des Wegeleitsystems 	- trifft zu
Erstellung eines Schulkalenders zur Veröffentlichung kultureller Aktivitäten	- trifft zu
Bildung einer Planungs- und Organisationsgruppe	- existierte bis SJ 2011/2012
Sammlung und Koordination der unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten	- existierte bis 2009

„Soziales Lernen“

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
Die Schule entwickelt eine Schulordnung.	Eine Schulordnung liegt vor.

Anmerkung:

Diese Darstellung entstammt dem alten Schulprogramm. Seit der Unterstützung durch die Sozialpädagogen findet Soziales Lernen in vielfältiger Weise im Unterricht und außerunterrichtlich statt.

4.3 Übersicht über bereits abgeschlossene Arbeitsvorhaben im Rahmen der Schulprogramm-Neufassung

"Entwicklung eines kindgerechten, bedürfnisorientierten Bewegungskonzeptes"

Vorhaben	Auswertung (Ist-Stand)
zu 1) <u>Bewegungsbaustelle:</u> Die Elemente der Bewegungsbaustelle stehen vor bzw. in der kleinen Turnhalle zur Verfügung. Eine interne Schulung hat am 9.3.2012 stattgefunden.	Das Ziel wurde erreicht.
zu 2) <u>Bewegter Unterricht:</u> Das Team Md-f hat die Kalender zum Schuljahr 2011/2012 beschafft und führt die Übungen in den Klassen durch.	Das Ziel wurde erreicht.
zu 3) <u>Sportliche AG's für die Schüler:</u> Von den zwei AG's findet nur eine statt, da die Finanzierung der externen Lehrkräfte gescheitert ist.	Das Ziel wurde teilweise erreicht.
zu 4) <u>Verbindliche Hallenbelegungszeiten:</u> Im aktuellen Hallenbelegungsplan konnten die Wünsche des Hortbereichs berücksichtigt werden.	Das Ziel wurde erreicht.

Der Erfolg des Arbeitsvorhabens liegt nach Einschätzung der Arbeitsgruppe bei etwa 90%.

„Kooperationen“

Vorhaben	Auswertung (Ist- Stand)
<p>Kooperation mit: Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften und freien Trägern der Jugendhilfe für diverse schulnahe Dienste ausbauen (z.B. Bücherei, Hilfsdienste des Hausmeisters, schulbezogene Sozialarbeit-Nachhilfe im Rahmen des Teilhabepaketes,Innenrenovierung der Schule)</p>	<p>Die Bücherei wird von einer Kollegin und zwei Hilfskräften betreut.</p> <p>Im Rahmen eines EU-Programmes wurden die Treppenaufgänge und Flure im Erdgeschoss und die Etagen 2-4 renoviert. (das 1.OG wurde ausgelassen, da es als Standort des schulpraktischen Seminars Mitte durch den Schulträger vorgesehen war)</p> <p>Eine weitere Zusammenarbeit mit Beschäftigungs - und Qualifizierungsgesellschaften ist aufgrund des Auslaufens der Programme im Rahmen des ÖBS zur Zeit sehr erschwert.</p>
<p>Planung und Finanzierung spezieller auf unsere Schule und den Sozialraum zugeschnittene Projekte mit dem Quartiersmanagement (nicht nur unseres Quartiersgebietes)</p>	<p>Die Einstellung einer sprachkompetenten Betreuerin konnte nicht weitergeführt werden, da der Förderzeitraum (QF3) überschritten war.</p> <p>Ein Anschlussprojekt (Elternlotsen) verlief wenig erfolgreich, sodass sich jetzt die Leo-Leoni-Grundschule, die Brüder-Grimm-Schule und Narud e.V. zusammengetan haben, um im Auftrag des Quartiersrates in Trägerschaft von Trialog e.V. das Projekt "Bildungspaten" zu realisieren.</p> <p>Weiterhin bestehen zeitlich befristete Kooperationsprojekte mit "Memory-Schreibwerkstatt", "Mein Kiez-Meine Geschichte", "Bildungsnetzwerk Sprengelkiez", "Tanzzeit", "Gender-Theater" (mit Lynar)</p>
<p>Vereinbarung verbindlicher Kooperationsvereinbarungen mit außerschulischen Bildungsinstitutionen des Sozialraumes.</p>	<p>Eine intensive Zusammenarbeit über den Kooperationsbeauftragten der Schule findet statt mit ASP TELUX und der Weddinger Kinderfarm</p> <p>Die Schule arbeitet intensiv in der AG-Sparrplatz mit allen Agenten im Kinder- und Jugendbereich des Sozialraumes zusammen und kooperiert mit dem Quartiersrat.</p> <p>Es besteht eine Kooperation mit dem Abschnitt 35 der Berliner Polizei für die Durchführung von Projekten zur Gewaltprävention.</p>
<p>Aufbau und Weiterführung von Kooperationen mit Schulen, Kitas und weiteren öffentlichen Bildungsträgern.</p>	<p>Die bestehenden Kooperationen mit der Musikschule und der City-VHS bestehen weiterhin. Eine Zusammenarbeit mit der Eltern-Akademie der City-VHS ist im Entstehen.</p> <p>Kooperationsvereinbarungen mit schulnahen Kindertagesstätten wurden abgeschlossen und schriftlich fixiert.</p> <p>Kooperationsbeziehungen zu verschiedenen Oberschulen sind im Aufbau.</p>

5. Aktuelle Entwicklungsvorhaben und ihre Ziele

Im Sommer 2010 wurden zwei Evaluationen durchgeführt, die der Frage nachgingen, wie zufrieden die Schüler und das Personal an unserer Schule sind, wo die Stärken liegen und an welchen Bereichen gearbeitet werden sollte.

Außerdem wurde das bisherige Schulprogramm auf Bereiche überprüft, die eine Bearbeitung erfordern.

Anhand der Ergebnisse wurden die Arbeitsvorhaben entwickelt, die in diesem Schulprogramm aufgeführt sind.

Folgende Arbeitsvorhaben ergaben sich aus den Ergebnissen:

- Ausweitung der Kooperationen
- Erstellung eines Sprachförderkonzeptes
- Gestaltung des Lebensraumes Schule
- Förderung des friedlichen Miteinanders
- Erstellung eines Bewegungskonzeptes
- Pausengestaltung

In der Arbeitsgruppe Schulentwicklung wurde Ende des Schuljahres 2011/12 eine SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen-Analyse) durchgeführt.

Die gebildeten Arbeitsgruppen haben ihre Arbeitsergebnisse als Ist-Stand zum jeweiligen Themengebiet zusammengestellt.

Zusätzlich wurden die Ergebnisse der Schulinspektion (2012) ausgewertet und in die Analyse aufgenommen.

Die folgenden Entwicklungsvorhaben bilden den festgestellten Handlungsbedarf bis zum jetzigen Zeitpunkt ab. Sollten im Verlauf der nächsten Jahre weitere Entwicklungsvorhaben formuliert werden, können diese nach Zustimmung der Gesamtkonferenz in das Schulprogramm aufgenommen werden. Dadurch sind wir in der Lage, flexibel auf Veränderungen der Rahmenbedingungen und Bedürfnisse zu reagieren und das Schulprofil danach auszurichten.

5.1 Bereich Unterrichtsentwicklung

Im überwiegenden Teil des Unterrichtsprüfungsprofils erzielte unsere Schule überdurchschnittlich gute Werte. Lediglich in den Teilbereichen problemorientiertes Lernen, selbständiges Lernen und kooperatives Lernen stellt der Schulinspektionsbericht erheblichen Entwicklungsbedarf fest.

Individualisiertes Lernen

Ziel: Durch anwendungs- und handlungsorientierte Methoden, Bearbeitung problemorientierter und komplexer Aufgaben in wechselnden und strukturierten Sozialformen befähigen wir unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn..	Indikatoren:
...im Unterricht ergebnisoffene und problemorientierte Fragestellungen angeboten werden.	<u>Lernatmosphäre:</u> selbstbestimmte produktive Geschäftigkeit, Lehrer agiert als Lernbegleiter <u>Lernumgebung:</u> motivierendes, anregendes Lernumfeld mit angemessener Materialausstattung <u>Arbeitsweisen:</u> forschend entdeckend, kreativ, individuell, kooperativ <u>Methoden:</u> Projektunterricht, Wochenplan, Lerntheken, Freiarbeit, Gruppenarbeit
...Schülerinnen und Schüler selbstständig Lösungsansätze zu problemorientierten Aufgaben finden.	
...Schülerinnen und Schüler miteinander kooperieren.	
...verschiedene Lösungsansätze zugelassen und erörtert werden.	
...Schülerinnen und Schüler sich über Lösungswege austauschen.	
...Lernergebnisse und Fehleranalysen für den weiteren Lernprozess verwendet werden.	

Maßnahmen:

Ergebnisse der Inspektion werden dem Kollegium bekannt gemacht.

Termin: Gesamtkonferenz am 04.12.2012
 verantwortlich: Herr Pohl

Information über problemorientierten Unterricht.

Termin: Schulinterne Fortbildung 2. Halbjahr 2012/2013
 verantwortlich: Schulentwicklungsgruppe

Planung von Schritten zur Weiterbildung der Kollegen.

Termin: Studientag im 2. Halbjahr 2012/2013
 verantwortlich: Schulentwicklungsgruppe

**Schrittweise Entwicklung von geeigneten Unterrichtsvorhaben in den
Fachkonferenzen, Stufenkonferenzen und Klassenteams**

Termin: SJ 13/14

verantwortlich: lt. Geschäftsverteilungsplan

Evaluation der Maßnahmen

Termin: SJ 2014/2015

verantwortlich: Schulentwicklungsgruppe

Digitale Medien

Ziel: Den Unterricht durch die Nutzung von digitalen Medien (Whiteboards, Laptops) zu verbessern (schülerorientierter, effizienter, anschaulicher, vielfältiger,..)

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn..	Indikatoren:
...Lehrerinnen und Lehrer das Potential der Medien kennen und nutzen.	Whiteboards werden in erheblichem Umfang von dem überwiegenden Teil der Lehrerinnen und Lehrer eingesetzt.
... Schülerinnen und Schüler die Medien aktiv im Unterricht nutzen.	Auf den Speichern der Computer befinden sich von Schülern erstellte Dateien. Die mobilen Laptops werden stärker nachgefragt.
... Innovationen aus der Arbeit mit den digitalen Medien hervorgehen (von Schülern oder Lehrern).	z.B. Beiträge für die Schulhomepage, Foto-Video-Projekte, Kunstwerke,

Maßnahmen:

Umsetzung der Installation von insgesamt 23 Whiteboards im Rahmen des Projektes „educationMasterplan“

Termin: schrittweise bis 2014

verantwortlich: Herr Pohl, Herr Zurek

Fortbildung zum Einsatz der Technik im Unterricht

Termin: im Rahmen des Projektes begleitend zur Installation der Geräte

verantwortlich: Herr Pohl, teilnehmende Kolleginnen und Kollegen

Gewährleistung der technischen Voraussetzungen zum Laptopeinsatz in den Klassen (Vernetzung der Geräte, Gewährleistung der Mobilität des Klassensatzes)

Termin: ab sofort

verantwortlich: Herr Pohl, Herr Zurek

Fortbildung zu den technischen Einsatzbedingungen

Termin: ab dem Schuljahr 2012/2013

verantwortlich: Herr Pohl, Herr Zurek

Entwicklung von Unterrichtskonzepten zum Laptopeinsatz

Termin: ab dem Schuljahr 2012/2013

verantwortlich: Fachbereiche und Teams

Kollegiale Unterrichtshospitation

Ziel: An der Schule wird das Modell der kollegialen Unterrichtshospitation zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angeboten.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich wenn....	Indikatoren:
... sich Hospitationstandems erfolgreich gebildet haben.	Entstehung der Tandems im Kollegium
... regelmäßig gegenseitige Hospitationen organisiert und durchgeführt werden.	Art und Umfang der durchgeführten Unterrichtsbesuche
... der Aufbau einer professionellen Feedbackkultur gewährleistet ist.	Gesprächsergebnisse und deren Auswirkung auf die weitere Unterrichtsarbeit

Maßnahmen:

Bildung von professionellen „Tandems“ aus Kolleginnen und Kollegen

Termin: ab sofort

verantwortlich: Kolleginnen und Kollegen aus den Teams in eigener Verantwortung

Organisation, Durchführung und Auswertung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen

Termin: ab dem Schuljahr 2012/2013

verantwortlich: Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen der Tandems

Arbeit mit der „i-Box“

Termin: ab sofort

verantwortlich: Kolleginnen und Kollegen der Tandems

Information des Kollegiums über die Maßnahmen

Termin: Anfang SJ 2013/2014

verantwortlich: Frau Karp

Selbstevaluation

Ziel: Einschätzung der Arbeitssituation durch regelmäßige Selbstevaluation der Lehrkräfte mit Hilfe des Onlineportals der Senatsverwaltung

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich wenn....	Indikatoren:
... die Kolleginnen und Kollegen mit der Onlineplattform vertraut sind.	Feedback der Kolleginnen und Kollegen
....die regelmäßige Selbstevaluation der Kolleginnen und Kollegen gewährleistet ist.	Kollegen, die die Evaluation durchgeführt haben, vermerken dies in einer Übersicht
... Ergebnisse der Selbstevaluation in die Unterrichtsarbeit einfließen.	Eigenwahrnehmung zur Unterrichtssituation

Maßnahmen:

Informationsangebote zur Benutzung des Selbstevaluationsportals

Termin: fortlaufend je nach Bedarf
verantwortlich: Herr Nerling

Durchgeführte Evaluationen werden in einer zentralen Übersicht erfasst.

Termin: fortlaufend
verantwortlich: Schulleitung/Kollegen

5.2 Bereich Organisationsentwicklung

Kooperationen mit Kitas

Ziel: Einen optimalen Übergang von der Kita zur Schule ermöglichen.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn..	Indikatoren:
...basale Fähigkeiten ausgebildet sind und somit das Erlernen der Kulturtechniken ermöglicht wird.	Ergebnisse von informellen und standardisierten Tests verbessern sich.
...wenn der individuelle Entwicklungsstand der Schulanfänger bekannt ist.	eine erhöhte Übergabe von Sprach-Lerntagebüchern
...wenn Eltern mit der Schule zufrieden sind.	steigende Anmeldezahlen

Maßnahmen:

Umsetzung des am 08.05.2012 abgeschlossenen Kooperationsvertrages mit den Kitas

Termin: ab sofort

verantwortlich: „Koop-Lehrer“ unter Leitung von Frau Hübner

Etablierung eines Runden Tisches

Termin: ab sofort

verantwortlich: „Koop-Lehrer“

Kooperation mit Oberschulen

Ziel: Gestaltung eines optimalen Übergangs von der Grundschule zur Oberschule.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn..	Indikatoren:
...ein Austausch über die Inhalte des Bildungsganges der jeweiligen Schultypen erfolgt.	Kenntnisstand über Erwartungen und Leistungen, gegenseitige Hospitationen,
...Schüler über ausreichend Kompetenzen verfügen um an der OS lernen zu können.	Schulleistungen des ersten Schuljahres an der Oberschule

Maßnahmen:

Ergebnisse dieser Kooperation evaluieren und Schritte für die Zusammenarbeit mit anderen Schulen ableiten.

Termin: Schuljahresende 2012/13

verantwortlich: Schulentwicklungsgruppe

Kooperationen mit verschiedenen Schultypen (ISS/Gym/Gemeinschaftsschule) aufbauen.

Bei der Auswahl der Kooperationsschulen sollten zwei Kriterien berücksichtigt werden:

1. Auswahl nach Schultypen
2. Auswahl nach dem Wechselverhalten innerhalb der Eltern- und Schülerschaft.

Termin: Schuljahresende 2012/2013

verantwortlich: Frau Ignor

Kooperation im Sozialraum

Sie dienen der Unterstützung der pädagogischen Arbeit und der unterrichtsbezogenen Projektarbeit. Dies geschieht durch die Nutzung anderer Räume und spezifischer Ressourcen, die insbesondere Einrichtungen der Jugendhilfe zur Verfügung stellen können. Außerdem dienen sie der kreativen Förderung der Kinder, die Schule in diesem Maße und mit diesem Sachverstand alleine nicht leisten kann. Des Weiteren tragen sie zur Weiterbildung und Unterstützung des pädagogischen Personals der Schule bei.

Ziel: Kooperation mit der Osterkirche aufbauen

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn:	Indikatoren
...Mitarbeiter der Schule und Vertreter der Osterkirchengemeinde in Kontakt stehen.	Die Gemeinde ist mit seinen Angeboten an der BGGGS bekannt.
...Ideen zur Zusammenarbeit entwickelt werden.	Gemeinsame Projekte finden statt.

Maßnahmen

Kontakte zur Osterkirche werden aufgebaut.

Termin: Sommer 2014

verantwortlich: Frau Buchelt

Ziel: Kooperation mit der Schillerbibliothek aufbauen

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn...	Indikatoren
...Möglichkeiten einer fruchtbaren unterrichtsbezogenen Zusammenarbeit ausgelotet worden sind.	Angebote und Wünsche der Kooperationspartner sind miteinander im Einklang.
...Inhalte der Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung formuliert werden.	Eine Kooperationsvereinbarung liegt vor.
...die Angebote der Schillerbibliothek genutzt werden.	Aktivitäten sind im Schulalltag verankert.

Maßnahmen:

Formulierung eines Kooperationsvertrages zur Ergänzung des Unterrichts- und Ganztagsangebots

Termin: Dezember 2013

verantwortlich: Herr Thurley, Herr Pohl

Ziel: Aufbau von Kooperationsbeziehungen zur Ergänzung des Unterrichts und Ganztagsangebots mit dem Afrikamedienzentrum

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn...	Indikatoren
...Mitarbeiter der Schule und Vertreter des AMZ in Kontakt stehen.	Das AMZ ist mit seinen Angeboten an der BGGGS bekannt.
...Ideen zur Zusammenarbeit entwickelt werden.	Gemeinsame Projekte finden statt.
...sich die interkulturelle Verständigung verbessert.	Es herrscht ein respektvollerer und wertschätzenderer Umgang.

Ziel: Kooperation mit dem Zirkus Internationale aufbauen

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn:	Indikatoren
1. Mitarbeiter der Schule und Vertreter des Zirkus Internationale in Kontakt stehen.	Der Zirkus ist mit seinen Angeboten an der BGGGS bekannt.
2. Ideen zur Zusammenarbeit entwickelt werden.	Gemeinsame Projekte finden statt.
4. sich die interkulturelle Verständigung verbessert.	Respektvollerer und wertschätzenderer Umgang

Maßnahmen:

- 1. Eine Zirkusvorführung gemeinsam erarbeiten.**
- 2. Mit Kindern die Räumlichkeiten des Zirkus Internationale besuchen.**

Termin: Dezember 2013
 verantwortlich: Herr Nerling

Weitere Maßnahmen:

- 1.) Es sind Kooperationsbeauftragte benannt, die zusammen mit der Schulleitung für die Weiterentwicklung und Pflege der vorhandenen Kooperationen und den Aufbau neuer Kooperationen sorgen.
- 2.) Der /die Kooperationsbeauftragte vertreten im Auftrag der Schulleitung die Schule in Verhandlungen mit den Partnern und den Gremien der Schule.

Ziel: Bestandssicherung und Weiterentwicklung der EPU- Arbeit an der Schule

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich wenn...	Indikatoren (Woran kann der Erfolg des Vorhabens gemessen werden?)
...die personelle Ausstattung gesichert ist	Die bestehenden Gruppen bleiben im bisherigen Umfang erhalten. Die Weiterführung und Vernetzung in den Klassenteams ist weiterhin gewährleistet.
...die Einbeziehung der offenen Ganztagsarbeit in die EPU-Arbeit an der Schule realisiert werden kann.	Erforderliche Qualifizierungsmaßnahmen im Erzieherteam erfolgen. Inhalte des EPU- Konzeptes fließen zunehmend in die pädagogische Arbeit des OGB ein.
...die Elternarbeit und die Kommunikation zwischen dem EPU-Team und den Kolleginnen und Kollegen der Klassenteams zuverlässig gewährleistet ist.	Alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten regelmäßig mit den Wochenübersichten der betreffenden Kinder.

Maßnahmen:

Es erfolgt eine regelmäßige Auswertung der Wochenpläne der betreffenden Kinder durch das EPU-Team.

Termin: fortlaufend

verantwortlich: Frau Becher, Frau Hofmann

Es werden regelmäßige „ELDIP“- Besprechungen mit dem pädagogischen Personal, den Eltern und den betreffenden Kindern durchgeführt.

Termin: fortlaufend

verantwortlich: Frau Becher und die betreffenden Klassenlehrer

Die betreffenden Kolleginnen und Kollegen nehmen an der entsprechenden Fortbildungsreihe teil.

Termin: entsprechend vorhandener Kapazitäten und Planungen im Rahmen des schulischen Fortbildungskonzeptes

verantwortlich: Schulleitung

Ziel: Gestaltung einer offenen und kritischen Diskussion zu Unterrichtsergänzungs- und Stützsystemen, die an der Schule zur Zeit vorhanden sind.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich wenn...	Indikatoren
<p>...in einer offenen Diskussion der pädagogische Nutzen der vorhandenen Unterstützungssysteme analysiert wird.</p> <p>...die Ergebnisse der Diskussion zu einem transparenten Meinungsbild führen.</p> <p>...Ideen/Anregungen für die weitere Optimierung der vorhandenen Systeme abgeleitet werden können.</p>	<p>Eine sachliche Argumentation findet in den Gremien der Schule statt und führt zu konkreten Ergebnissen.</p> <p>Auf einer der folgenden GKs werden Diskussionsergebnisse zu diesem Punkt eingebracht und besprochen.</p>

Maßnahmen:

Die Verantwortlichen der schulischen Gremien beziehen den Punkt in die Arbeit ein.

Termin: fortlaufend ab sofort

verantwortlich: lt. Geschäftsverteilungsplan

Die Ergebnisse der Diskussion werden ausgewertet und bei der Planung und Gestaltung der kommenden Schuljahre berücksichtigt.

Termin: GK im SJ 13/14

verantwortlich: Schulentwicklungsgruppe

Schuljahresarbeitsplan

Ziel: Erstellung eines Schuljahresarbeitsplanes als übersichtliches und pragmatisches Planungsinstrument für die Organisation des Schuljahres

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn..	Indikatoren:
<p>... ein übersichtliches Planungselement für die Organisation eines Schuljahres entworfen wurde.</p>	<p>Das Formular ist übersichtlich gestaltet.</p>
<p>... das Schuljahr realistisch, terminiert, überschaubar und mit genau festgelegten Verantwortlichkeiten organisiert werden kann.</p>	<p>Die Effizienz der Arbeitsprozesse wird unterstützt.</p>
<p>... Akzeptanz und Kommunikation für vorgesehene Arbeitsschwerpunkte gewährleistet sind.</p>	<p>Die Belastungssituation und Arbeitszufriedenheit im Schulalltag positiv beeinflusst wird.</p>

Maßnahmen:

Entwicklung eines geeigneten Formulars.

Termin: sofort

verantwortlich: Schulleitung, AG-Schulentwicklung

Auswahl der Arbeitsschwerpunkte für das jeweilige Schuljahr

Termin: jeweils bis zum Ende des Schuljahres

verantwortlich: Schulleitung, Teams, Gremien, AG- Schulentwicklung

Verabschiedung des Schuljahresarbeitsplanes auf der jeweils 1. GK des neuen Schuljahres

Termin: jeweiliger Termin der 1. GK des Schuljahres

verantwortlich: Schulleitung, GK

Integration/Inklusion

Ziel: Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler wird von allen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam entwickelt und umgesetzt.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich wenn....	Indikatoren:
...alle Kollegen, die ein Kind mit besonderem Förderbedarf unterrichten, die Förderpläne (FP) gemeinsam erarbeiten.	In den Protokollen stehen sämtliche Namen.
...die Förderpläne pragmatisch formuliert sind.	Es werden keine Förderpläne beanstandet.
...das Kind sich wohlfühlt und lernt.	Das jeweilige Kind hat seine individuellen Förderziele erreicht.

Maßnahmen:

Alle Kollegen werden über die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf die Erstellung von Förderplänen in einem geeigneten Rahmen informiert.

Termin: 3. GK 2012/13

verantwortlich: Frau Fischer, Frau Weber

Verschiedene Möglichkeiten Förderpläne zu verfassen werden dem Kollegium vorgestellt.

Termin: 3. GK 2012/13

verantwortlich: Frau Fischer, Frau Weber

Sonderpädagogen stehen beratend bei der Umsetzung der FP als Ansprechpartner zur Verfügung.

Termin: fortlaufend

verantwortlich: Frau Weber, Frau Fischer

Bei der Aufnahme von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird unter Beteiligung der beratenden Sonderpädagogen über die Zuweisung zu einer Klasse entschieden.

Zu treffende Entscheidungen werden mit den Klassenleitern kommuniziert.

5.3 Bereich Personalentwicklung

Fortbildungen

Ziel: Inhaltliche Schwerpunkte für geplante Fortbildungsaktivitäten im Kollegium werden mit schulischen Entwicklungsvorhaben abgestimmt.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich wenn....	Indikatoren
... die Teilnahme von Kolleginnen und Kollegen an entsprechenden Fortbildungen gewährleistet ist.	Fortbildungsanmeldungen und Rückmeldungen über die Teilnahme
... ein gutes Verhältnis von Aufwand und Nutzen gegeben ist.	Feedbackbogen zur absolvierten Fortbildung
... die Erwartungen an die besuchten Fortbildungen sich erfüllen.	Feedbackbogen zur absolvierten Fortbildung
... die Fortbildungsinhalte auf die praktische Arbeit abgestimmt sind.	Auswertung der Fortbildungsinhalte im Kollegium
... geeignete innerschulische Fortbildungen gestaltet werden können.	Feedbackbogen zur absolvierten Fortbildung
... persönliche Fortbildungsziele berücksichtigt werden.	Auswertung entsprechender Angaben im Feedbackbogen

Maßnahmen:

Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes auf der Grundlage der Vorgaben des Qualitätspaketes für Schulen

Termin: SJ 2012/13

verantwortlich: AG- Schulentwicklung

Umfassende Information zu außerschulischen Fortbildungsangeboten

Termin: fortlaufend

verantwortlich: Schulleitung, Fachbereichsleiter, jede Kollegin/jeder Kollege

Aufnahme der gewünschten Fortbildungsaktivitäten in den Schuljahresarbeitsplan

Termin: erste Gesamtkonferenz des neuen Schuljahres

verantwortlich: Schulleitung, Fachkonferenzen, Gesamtkonferenz

Gestaltung entsprechender innerschulischer Fortbildungsveranstaltungen

Termin: laut Schuljahresarbeitsplan

verantwortlich: Schulleitung

Organisation und Auswertung des Feedbacks zu den Fortbildungsaktivitäten im Kollegium

Termin: laufend im Schuljahr

verantwortlich: Schulleitung, jede Kollegin/jeder Kollege

Durchführung von Personalgesprächen

Termin: laufend im Schuljahr

verantwortlich: Schulleitung

Entwicklung einer Feedbackkultur an der Schule

Ziel: Ermöglichen einer umfassenden und ganzheitlichen Qualitätswahrnehmung und -reflexion

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich wenn....	Indikatoren
...sich eine intensive Feedbackkultur in den Ebenen <ul style="list-style-type: none">• kollegiales Feedback• Schülerfeedback• Schulleitungsfeedback an der Schule entwickelt	Entlastungen (auch von zu hohen Erwartungen) Lösungen (auch unerwartete) Vertrauen Schutz vor Burnout
... die Feedbacks positive Auswirkungen auf die Schulentwicklung haben.	Erfolgreichen Umsetzung der Schulentwicklungsvorhaben

Maßnahmen:

Inhaltliche Auseinandersetzung und Fortbildung zum Thema der Feedbackkultur an der Schule

Termin: ab SJ 2012/13

verantwortlich: AG-Schulentwicklung, Schulleitung

Vorstellung/ Entwicklung und regelmäßige Nutzung geeigneter Feedbackinstrumente

Termin: ab SJ 2012/13

verantwortlich: AG-Schulentwicklung, Schulleitung

Systematisierung von Evaluations- und Feedbackprozessen an der Schule

Termin: ab SJ 2012/13

verantwortlich: AG- Schulentwicklung, Schulleitung

5.4 Bereich Erziehung und Schulleben

Friedliches Miteinander

Ziel: Einen friedlichen Umgang der Schülerinnen und Schülern untereinander und zwischen Erwachsenen fördern.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn..	Indikatoren:
... Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt und demokratisch Probleme lösen können.	In den Klassen der Mittelstufe ist der "Klassenrat" als geeignete Methode etabliert.
... Schülerinnen und Schüler gewaltfreie Handlungsmöglichkeiten systematisch üben und anwenden können.	In den Klassen der Unterstufe wird "Faustlos" durchgeführt.
... Schule und Polizei bei der Gewaltprävention zusammen arbeiten.	Der Gewaltpräventionsbeauftragte der Polizei führt jährlich eine Themenwoche in den M-Teams durch.
... die Schulsozialpädagogen frühzeitig über relevante Belange von Schülerinnen und Schülern informiert sind.	Die Sozialpädagogen nehmen regelmäßig an den Teamsitzungen teil.
... die Arbeit und Ausbildung der Streitschlichter an einem zentralen Ort stattfindet.	Die Schulsozialpädagogen führen die Ausbildung durch und bieten den Streitschlichtern räumliche Möglichkeiten.

Maßnahmen:

Einführung von "Klassenrat"

Vorstellung, Erprobung und Evaluation der eigenen Konzepte in den Klassen Mk und Mm

Termin: DB 4-6, 2. Halbjahr 2012/13

Verantwortlich: Fr. Kellermann u. Fr. Müller-Rost + Sozialpädagogen

Schrittweise Einführung von „Klassenrat“ in allen M-Klassen

Termin: ab Schuljahr 2013/14

Verantwortlich: Sozialpädagogen, Klassenleiter M-Klassen

Faustlos in den U-Klassen

Material in einer Pilotphase im Unterricht erproben

Termin: im Laufe der Schuljahre 2012/2013; 2013/2014; 2014/2015
verantwortlich: Teamlehrer des Teams Ua-c, Fr. Ylmaz

Präsentation der Ergebnisse des jeweiligen Schuljahres im Kollegium und Entscheidung über weitere Durchführung treffen

Termin: Fachkonferenz JüL 1-3
verantwortlich: Team Ua-c, Fr. Ylmaz

Gestaltung von regelmäßigen Aktivitäten zur Gewaltprävention in den Jahrgängen 1 – 6 in Zusammenarbeit mit der Abteilung Prävention der Polizei

Abstimmung der Unterrichtsinhalte auf Themen der Gewaltprävention

Termin: Zeitraum Oktober /November im jeweiligen Schuljahr
verantwortlich: „Tridem“, Teams der M-Klassen

Verbesserung der Kommunikationsstrukturen

Die Sozialpädagogen nehmen an den Teamsitzungen von Mk-m und Uk-m zur Fallbesprechung teil

Termin: ab sofort
verantwortlich: Teams und Sozialpädagogen

Ausdehnung auf alle Teams

Termin: schrittweise bis SJ 12/13
verantwortlich: Teams und Sozialpädagogen

Elternarbeit

„Schule und Eltern tragen eine gemeinsame Erziehungsverantwortung“

Ziel: Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Schule wird von den Eltern mitgestaltet, um ein besseres Verständnis füreinander und für die schulische Arbeit zu gewinnen. Diese Mitgestaltung geht über die Arbeit in den Gremien weit hinaus.

Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn..	Indikatoren:
... Eltern Möglichkeiten zur Partizipation geboten bekommen.	Eltern nehmen die gebotenen Möglichkeiten aktiv wahr.
...Eltern sich aktiv mit weiteren Möglichkeiten und Ideen zur Partizipation einbringen.	Schulische Aktivitäten, die durch Eltern initiiert oder gestaltet werden finden statt.
... die Elternaktivitäten als positives und unterstützendes Element des schulischen Lebens wahrgenommen werden.	Informationen im Schulhaus werden ständig aktualisiert. Feedback im Kollegium

Maßnahmen:

Elternsprechtage

Termin: mindestens 1x im Schuljahr
verantwortlich: Klassenlehrer, Schulleitung

Das Elterncafé, wo Eltern sich klassenübergreifend austauschen.

Termin: 1x monatlich
verantwortlich: Sozialpädagogen

Das Bildungspatenprojekt mit dem Eltern im Schulalltag geholfen wird.

Termin: ab Schuljahr 12/13
verantwortlich: GEV, Kooperationspartner

Mitwirkung bei Festen und Ausflügen.

Termin: ab sofort
verantwortlich: betr. Lehrer und Eltern

Gestaltung der Klassenräume.

Termin: bei Bedarf
verantwortlich: betr. Lehrer und Eltern

6. Schulinterne Evaluation

Das vorliegende Schulprogramm wird fortlaufend und abschließend evaluiert.

7. Konzepte

Folgende Konzepte liegen vor:

- Fortbildung
- Kita-Koop
- OS-Koop
- Sozialraum-Koop
- Schulsozialarbeit
- Sprachbildung
- Medien
- Integration/Inklusion
- Ganztagsbetreuung
- EPU
- Starterklasse
- Englisch 1/2
- Jül 1-3/4-6

Kooperationsvereinbarungen

- Kitas
- Schulen
- Sozialraum
- verschiedene freie Träger
- Bibliothek
- VHS
- Akademie für Gesundheit
- Friedrichstadt e.V.

8. Anhänge zum Schulprogramm

8.1. Schuljahresarbeitsplan

Übersicht der Vorhaben des jeweils kommenden Schuljahres

8.2. Geschäftsverteilungsplan

Übersicht über Gremien und Verantwortlichkeiten an der Schule

Legende

JüL	= Jahrgangsübergreifende Lerngruppe
EPU	= Entwicklungspädagogischer Unterricht
DaZ	= Deutsch als Zweitsprache
ETEP	= Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik
QM	= Quartiersmanagement
OGB	= Offener Ganztagsbetrieb
ELDiB	= Entwicklungstherapeutischer/Entwicklungspädagogischer Lernzieldiagnosebogen
GK	= Gesamtkonferenz
OS	= Oberschulen
GEV	= Gesamtelternvertretung
SJ	= Schuljahr
DB	= Dienstberatung
U-Klasse	= Unterstufen Klasse (1-3)
M-Klasse	= Mittelstufen Klasse (4-6)
BGGS	= Brüder-Grimm-Grundschule
SJAP	= Schuljahresarbeitsplan